

NACHRICHTEN

LANDESREGIERUNG

Plan für Bürokratieabbau soll vorgestellt werden

Im Kampf gegen eine überbordende Bürokratie in Baden-Württemberg sollen bis zum Jahresende erste Schritte des angekündigten Masterplans für eine neue Verwaltung vorgestellt werden. Das hat Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) angekündigt. Den Masterplan für die Entbürokratisierung hat die grün-schwarze Koalition bereits in ihrem Koalitionsvertrag versprochen. Zuständig für Bürokratieabbau in der Regierung ist Staatsminister Florian Stegmann (Grüne). (dpa)

PLOCHINGEN

Raser hinterlässt 110 000 Euro Schaden

Ein Schaden von rund 110 000 Euro ist bei einem Unfall bei Plochingen im Landkreis Esslingen entstanden, weil ein Mann zu schnell gefahren ist. Der 29-Jährige verletzte sich leicht, wie die Polizei mitteilte. Er kam nach ersten Erkenntnissen wegen zu hoher Geschwindigkeit von der Fahrbahn ab und überfuhr die Verkehrsinsel einer Bushaltestelle. Neben dem Auto wurden zwei Leitpfosten und ein Verkehrsschild beschädigt. Insgesamt zog sich die Unfallstelle über rund 200 Meter. (dpa)

SCHWÄBISCH GMÜND

Unfall durch verlorene Autoteile verursacht

Ein Autofahrer ist geflüchtet, nachdem er durch verlorene Fahrzeugteile bei Schwäbisch Gmünd im Ostalbkreis einen Unfall verursacht hatte. Unter anderem ein Kühler löste sich während der Fahrt, wie die Polizei mitteilte. Ein nachfolgender 33-jähriger Autofahrer konnte nicht mehr ausweichen und überfuhr die verlorene Fahrzeugteile. Der Unbekannte fuhr davon, konnte vom 33-jährigen etwas entfernt jedoch zum Anhalten bewegt werden. Als dieser die Polizei verständigen wollte, flüchteten der Fahrer des unfallverursachenden Autos und sein Beifahrer erneut. (dpa)

HEIDELBERG

Zweite OB-Wahlrunde mit drei Kandidaten

Bei der zweiten Runde der Heidelberger OB-Wahl am 27. November stehen drei Kandidaten zur Abstimmung: Amtsinhaber Eckart Würzner (parteilos), Ex-Wissenschaftsministerin Theresia Bauer (Grüne) und Björn Leuzinger von Die Partei. Am vergangenen Sonntag hatte keiner der damals noch neun Kandidaten die absolute Mehrheit erreicht. Würzner hatte 45,9 Prozent der Stimmen eingefahren, Bauer 28,6 Prozent, Leuzinger 1,79 Prozent. (dpa)



Land plant zehn neue Regiobuslinien

- Baden-Württemberg will den ÖPNV ausbauen
- Auch in der Region zwei neue Linien ab Dezember

VON ANTONIA BERGER
antonia.berger@suedkurier.de

Konstanz – Der Zug fällt aus, erst in einer Stunde kommt der nächste, der Bus fährt erst in zwei. Diese Situation dürfte dem einen oder anderen bekannt vorkommen. Gerade auf dem Land sind Bürger in Deutschland vielerorts auf das Auto angewiesen, weil der öffentliche Nahverkehr schlecht ausgebaut ist. Dabei will das Land Baden-Württemberg den öffentlichen Personennahverkehr zu einer vollwertigen Alternative ausbauen. Bis 2030 sollen sich die Fahrgastzahlen verdoppeln.

Man wolle Baden-Württemberg zu einem Pionierland für nachhaltige Mobilität machen, sagte Verkehrsminister Winfried Hermann. Da das Schienennetz Lücken aufweist und nicht alle Orte angeschlossen sind, fördert das Land seit 2015 auch ein Regiobusprogramm, um Busverbindungen zu erweitern.

Jetzt entstehen auch in der Region neue Busanbindungen. Ab dem 11. Dezember können Fahrgäste mit der Linie 800 zwischen Pfullendorf und Bad Saulgau pendeln. Die jährlichen Kosten von 850 000 Euro teilen sich das Land und der Kreis Sigmaringen.

Ebenfalls freuen dürfen sich Bürger der Städte Furtwangen und Villingen-Schwenningen, zwischen denen zum

Die neuen Linien

Zehn neue Regionalbuslinien verkehren bald in Baden-Württemberg. Die Verbindungen sind: Bad Wildbad – Freudenstadt, Bad Saulgau – Pfullendorf, Bad Wurzach – Bad Waldsee, Biberach – Erolzheim, Biberach – Riedlingen, Erolzheim – Memmingen, Furtwangen – Villingen, Laichingen – Bad Urach, Laichingen – Blaubeuren und Tettnang – Wangen. Durch diese Linien wächst das Regionalbusnetz auf 46 Linien an. Damit erreicht es laut Landesverkehrsministerium rund ein Drittel der Länge des Schienennetzes. (sk/dpa)

selben Zeitpunkt die Regiobuslinie 500 startet. Dabei darf man sich nicht irritieren lassen: Unter der Liniennummer 500 verkehrt auch weiterhin ein Regiobus zwischen Sigmaringen, Pfullendorf und Überlingen. Laut einer Pressemitteilung des Verkehrsministeriums sollen die Busse mit Klimaanlage, WLAN sowie USB-Steckdosen ausgestattet sein und bis 24 Uhr zuverlässig im Stundentakt fahren.

1182 Kilometer Busnetz

Hat sich das bisher bestehende Angebot bewährt? „Uns erreichen von den kommunalen Aufgabenträgern sehr positive Rückmeldungen zu den Regiobuslinien“, erklärt Wenke Böhm, Pressesprecherin des Verkehrsministeriums. „Es wurden seit 2015 auch keine der auslaufenden Linien eingestellt, sondern die Zuwendungen konsequent mit Fol-



Der Regiobus 700 fährt von der Konstanzer Fähre in Meersburg an Land. Das Busnetz in der Bodenseeregion wird bald um neue Linien erweitert. BILD: KATY CUKO

geantrag verlängert.“ Eine Summe von 26,6 Millionen Euro steckt das Land nun in den Ausbau weiterer zehn Linien. Damit erreicht das Busnetz eine Länge von rund 1182 Kilometern, was etwa einem Drittel des Schienennetzes entspricht.

In der Region werden die Regiobusse ebenfalls gerne genutzt. Böhm zufolge hätten sich beispielsweise die Fahrgastzahlen der Linie von Sigmaringen nach Überlingen in wenigen Jahren mehr als verdreifacht. Für viele ist der Nahverkehr hier eine ernstzunehmende Alternative zum privaten Auto geworden. Fest etabliert in der Region ist auch die Regiobuslinie 700 zwischen Ravensburg und Konstanz. Zwischen Donaueschingen und Blumberg verkehrt die Linie 900.

Laut Verkehrsministerium konnten durch die Regiobuslinien bereits fast

alle Groß- und Kleinstädte, die über keinen Bahnhof verfügen, an das Schienennetz angebunden werden. Für die übrigen Orte könnte dies mit einem weiter wachsenden Regiobusnetz auf mittelfristig 90 Linien auch gelingen. Doch um den öffentlichen Nahverkehr für jeden Bürger in Baden-Württemberg zugänglich zu machen, reicht das jedenfalls nicht.

Deshalb enthält das Förderprogramm weitere Angebote wie lokal organisierte Bürgerbusse, um langfristig alle Lücken zu schließen. Wie lange das dauert? Es wird sich zeigen.

Das lesen Sie zusätzlich online

Das Deutschlandticket kommt: So viel sparen Vielfahrer in der Region: www.sk.de/11349692

Land will Unternehmen durch den Winter helfen

Steigende Energiepreise belasten kleine und mittelgroße Betriebe. Ministerpräsident Kretschmann kündigt Unterstützung an

VON MICHAEL SCHWARZ
politik@suedkurier.de

Stuttgart – Es ist das Große und Ganze, das Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) im Stuttgarter Landtag in seiner Regierungserklärung anspricht: Ukraine-Krieg, Flüchtlinge, Energievertuerung, drohende Klimakatastrophe, Spannungen und Systemwettbewerb mit China, mehr Resilienz der Wirtschaft, Transformation, Stärkung der Europäischen Union. „Der größte Fehler, den wir jetzt machen können, wäre, uns von unse-

ren Ängsten lähmen zu lassen“, mahnt Kretschmann. Im Gegenteil, man müsse bereit sein, Fehler zuzugeben und auch mehr ins Risiko gehen, sagt er.

Doch was heißt das konkret? Zunächst zu den Neuigkeiten bei der Krisenbewältigung: Das Land will die baden-württembergische Wirtschaft mit eigenen Hilfen unterstützen. Was CDU-Landtagsfraktionschef Manuel Hagel zur Verärgerung einiger Akteure des grünen Koalitionspartners schon vor einigen Tagen ankündigte, soll jetzt kommen. Zunächst soll gerade kleinen und mittelständischen Unternehmen über die sogenannte „Winterlücke“ geholfen werden. Hier geht es um den Zeitraum zwischen Dezember, in dem der Staat noch für alle Gaskunden die Abschlagszahlung übernimmt, und März 2023, also dem Zeitpunkt, an dem



Will Betrieben helfen: Ministerpräsident Winfried Kretschmann. BILD: DPA

die Energiepreismauern für die kleinen und mittleren Firmen greifen. Vielen Unternehmen würde jetzt schon der Kettel brennen, so Kretschmann.

Daher gehe es vor allem um die kurzfristige Sicherung der Liquidität. Hier setzt dann auch das weitere Vorhaben

von Grün-Schwarz an. So sollen die Betriebe ein zinsverbilligtes Darlehen mit einem Zinssatz von zwei statt vier Prozent in Anspruch nehmen können. Hinzu kämen noch ein zinsverbilligter Liquiditätskredit plus ein zusätzlicher Tilgungszuschuss. „Diese Instrumente bringen wir schnell an den Start. Noch im Dezember können Anträge gestellt werden“, kündigt Ministerpräsident Kretschmann an. Die Gelder würden dann spätestens ab dem 1. Januar 2023 zur Auszahlung bereitstehen.

Generell wollen Bund und Länder zum 1. Dezember dieses Jahres noch ein gemeinsames Härtefallprogramm vorlegen, ebenfalls insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen. „Außerdem richten wir im Land unser Bürgerschaftsprogramm neu aus“, so Kretschmann weiter. Gemeinsam mit

der L-Bank sollen mit dem Programm Unternehmen in den kommenden zwei Jahren mit Bürgschaften in Höhe von 2,6 Milliarden Euro unterstützt werden. Für das Handwerk und kleinere Firmen plant das Land zudem ab Dezember ein Beratungsangebot zur Energiekostenentlastung.

„Wir handeln schnell. Wir handeln gezielt. Und wir handeln so, dass denen geholfen wird, die Hilfe brauchen“, fasst Kretschmann die geplanten Wirtschaftshilfen zusammen. Diese Analyse teilt die die Opposition im Stuttgarter Landtag nicht. „Was Sie heute ankündigen ist kein Doppelwumms und kein Wumms und nicht einmal ein halber Wumms. Sie bieten Darlehen an, nicht einmal zinslos, sondern nur zinsvergünstigt“, kritisiert SPD-Landtagsfraktionschef Andreas Stoch.